

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 216 | Januar 2012



Wir wünschen allen unseren Abonnenten und Lesern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2012.



Die vorweihnachtliche Atmosphäre in unseren Dörfern haben wir wieder unseren Weihnachtsbaumspendern zu danken. Es sind: für die Schule und die Feuerwehr Banzkow das Forstamt Bahlenhüschchen, für den Dorfplatz Banzkow Familie Kopp in Banzkow, für den Dorfplatz Goldenstädt Familie Wulkow in Banzkow und für den Platz gegenüber der Feuerwehr Mirow Gerhard Bardon aus Mirow. Dank auch allen, die die Bäume aufgestellt haben.

## Weihnachtsmann liebt heiße Öfen



Einige hundert Besucher hatte der Banzkower Weihnachtsmarkt am 2. Advent auch in diesem Jahr. Während die Erwachsenen gespannt waren, mit welchem Fahrzeug der Weihnachtsmann diesmal kommen wird, freuten sich die Kinder vor allem auf den Sack voller Süßigkeiten.



Ehrenrunde für den Weihnachtsmann.

Zum Glück lag in diesem Jahr kein Schnee, sonst hätte der Weihnachtsmann Mühe gehabt, mit seinem heißen Ofen, einer alten AWO, auf den Dorfplatz zu kommen. Das Motorrad ist fast

60 Jahre alt, wurde von Hans-Peter Jensen aus Sukow aufgearbeitet und ist bis heute fahrtüchtig. Der Weihnachtsmann kam in Begleitung von zwei kostümierten Hühnern. Für



Der Weihnachtsmann und sein gackerndes Gefolge.

einige Kinder wurde der Sitz der Maschine zur großen Bühne. Dort sagten sie dem Weihnachtsmann ihre Gedichte auf. Im Hintergrund, auf der wirklichen von der Fa. Carpe Diehn ge-

sponserten Bühne, wurde den Tag über ein weihnachtliches Programm geboten.

---> weiter auf Seite 4 --->

**AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG**

**Liebe Einwohner der Gemeinde Banzkow,**

die vergangenen Wochen vor dem Fest waren für uns alles andere als besinnlich. U. a. hat uns beschäftigt, wie wir die Hortbetreuung an der Regionalen Schule im nächsten Schuljahr sichern können. Die Gemeinde Banzkow als Schulträger vermietet dem DRK als Träger des Hortes die dafür notwendigen Räume. Die Schülerzahlen erhöhten sich in diesem Schuljahr von 175 auf 220 Schüler. Auch in den nächsten Jahren wird es bei dieser Entwicklung bleiben. Dazu kommen die hohen Erwartungen der Eltern an Bildung, Schulausstattung, außerunterrichtlicher Tätigkeit und die individuelle Betreuung der Schüler bis 16.00 Uhr. Das alles führt zu einem höheren Raumbedarf. Das DRK wurde über die veränderte Situation informiert. Wir haben ihm auch eine mögliche Lösung für die Hortbetreuung im Schuljahr 2012/2013 in der Schule aufgezeigt. Die endgültige Entscheidung trifft das DRK. Die Gemeindevertretung ist dafür, im Konsens mit der Schulleitung weiterhin alle Möglichkeiten für die Hortbetreuung an der Schule auszuschöpfen, da sich dieses Konzept bisher sehr gut bewährt hat.

Die Haushaltsplanung 2012 für unsere Gemeinde ist mehr denn je eine große Herausforderung, bei der betriebswirtschaftliches Denken gefordert ist. Die Prinzipien von Sparsamkeit und sorgfältiger Mittelverwendung begleiteten alle Diskussionen. Die finanziellen Spielräume werden immer enger, in allen Bereichen muss gespart und genau abgewogen werden. Dabei fühlen sich die Gemeindevertreter mit ihrem Mandat der Daseinsvorsorge und der sozialen Verantwortung den Bürgern gegenüber verpflichtet. Alle kommunalen Einrichtungen und Leistungen müssen auf den Prüfstand der finanziellen Ertragsfähigkeit gestellt werden. Die große Politik schafft zwar, z.B. mit dem Finanzausgleichsgesetz, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Finanzausstattung der Kommunen, sie nimmt uns aber nicht die Verantwortung für die inhaltliche Ausgestaltung ab!

**Liebe Einwohner,**

fast zweieinhalb Jahre sind seit der Gemeindefusion von Banzkow und Goldenstädt vergangen. Um wie viel schwieriger die Haushaltsführung in den Gemeinden ohne die Fusion geworden wäre, daran wage ich gar nicht zu denken. Ich meine, wir

haben inzwischen gut zueinander gefunden. Einen schönen Eindruck davon vermittelte mir unsere gemeinsame Seniorenweihnachtsfeier. Eigentlich ging es ja schon am Vorabend los mit dem Auftritt der "Plattsackers ut Goldenstädt" im Störtal-Banzkow. Sie ließen es sich nicht nehmen, auch am Sonnabend bei den Senioren noch einmal aufzutreten. Auf meine Frage an Traute Zahnow, ob es für die Akteure nicht zu viel werde, meinte sie nur trocken: "Nö, wir sind doch hier so gut aufgenommen worden." Ein großes Lob an das Störtalteam und das Publikum, das auch am Sonnabend aus allen Dörfern unserer Gemeinde zur gemütlichen Weihnachtsfeier gekommen war. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch unseren Unternehmern sagen. Der 17. Weihnachtsmarkt war ein würdiger Abschluss einer langen Veranstaltungsreihe in diesem Jahr. Besonders danken möchte ich Annette Keding, Alfred Beckmann, Simone Droßel, Christiane Beth, Ronny Diehn, Michael Spelling und unserem Weihnachtsmann für die vielen Mühen in der Vorbereitung, ebenso Kerstin Gärber-Loheft vom Störtalteam.

Zu einer richtigen vorweihnachtlichen Atmosphäre gehören auch Weihnachtsbäume. Vielen

Dank den diesjährigen Spendern!

Das Jahr 2011 geht nun langsam zu Ende. Es war ein interessantes, kompliziertes, aber auch ein gutes Jahr. Gut war es vor allem durch unsere zahlreichen gemeinsamen Aktivitäten, die uns das Komplizierte manchmal schnell vergessen ließen. Interessant wird auch das kommende Jahr, weil neue Herausforderungen auf uns warten.

Gönnen wir uns jetzt erst einmal eine kleine Pause, halten wir etwas inne und freuen wir uns auf ein schönes Weihnachtsfest im Kreise unserer Familien. Wir sollten in dieser Zeit auch die Menschen nicht vergessen, die eine schwere Last zu tragen haben, und jene, die nicht mehr unter uns weilen.

Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und bin gespannt auf Ihre Vorschläge, Hinweise und Anregungen, die Sie uns auf dem Neujahrsempfang am 8. Januar im Banzkower "Störtal" mitteilen und die wir gemeinsam im neuen Jahr umsetzen können. Vorher sehen wir uns aber zum Anbaden an der Stör am 1. Januar.

*Bis dahin Ihre Bürgermeisterin  
Irina Berg*



**Wasser- und Abwasserpreise 2012**

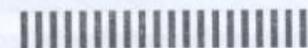
Die Gebühren für die Bereitstellung von Wasser und die Entsorgung des Abwassers bleiben 2012 stabil. Der Geschäftsführer des Zweckverbandes "Schweriner Umland" Georg Ihde geht sogar davon aus, dass sie trotz steigender Nebenkosten über einen längeren Zeitraum nicht angehoben werden müssen. Der Verband habe gut gewirtschaftet. 2012 kostet also der Kubikmeter Wasser weiterhin 1,47 Euro, zuzüglich einer Jahres-Grundgebühr von 32,76 Euro. Die Entsorgung des Abwassers ist mit 2,65 Euro/m<sup>3</sup> und einer einmaligen Grundgebühr in Höhe von 60 Euro fast doppelt so teuer. Alle Wasserwerke, Kläranlagen und Pumpwerke werden elektronisch von der Zentrale in Plate

aus überwacht, was kostspielige Havarien verhindern hilft. Seit 1998 hat der Zweckverband in jedem Jahr ein positives Ergebnis erzielt und Kredite in Größenordnungen abgebaut. Im kommenden Jahr soll eine Million Euro im Verbandsgebiet investiert werden, überwiegend sind Ersatzinvestitionen im Trinkwasserbereich vorgesehen. Die Erschließung der zentralen Schmutzwasserentsorgung ist abgeschlossen mit einem Anschlussgrad von 97 Prozent. Erfreulich auch, dass unser Trinkwasser, das regelmäßig untersucht wird, in Ordnung ist. Darin wurden keine Keime, wie in anderen Regionen des Landes, nachgewiesen. LK

**Wiesenschnitt im November**

Das hatte Landwirt Udo Kienker aus Goldenstädt bisher noch nicht erlebt. Futterernte in der Lewitz Anfang November. Bisher war der späteste Zeitpunkt für den letzten Grasschnitt um den 25. September herum. Doch in diesem Jahr nach dem vielen Regen waren die Flächen früher nicht befahrbar. Der Boden war aufgeweicht wie ein vollgesogener Schwamm. Ein Teil der Wiesen war selbst im trockenen November lange Zeit noch sehr nass. Dort musste er das Gras erstmal stehen lassen, bis sie gemulcht werden konnten. Die letzte Anweilsilage vom vierten Schnitt hat Udo Kienker zu Rundballen gepresst für das Jungvieh. Das Futter hat kaum noch Energie und ist deshalb für

die Milchkühe nicht geeignet. Die Wiesen mussten unbedingt noch vor dem Winter gemäht werden, denn sie müssen fit sein fürs Frühjahr. Sonst geht die Grasnarbe weg und verfilzt wie der Rasen im Garten. Eigentlich hätte das Grünland noch Gülle gebraucht, damit das Gras gestärkt in den Winter hätte gehen können, aber auch dafür waren die Wiesen zu sehr aufgeweicht. Seit dem 16. November ist das nun vorerst nicht mehr erlaubt. Die Gülle muss vorerst in den großen Becken bleiben. LK



**"Weihnachten im Schuhkarton"**

Auch in diesem Jahr war das Störtal wieder Sammelstelle für die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton", die weltweit größte Geschenkaktion für Kinder in Not. Es wurden 16 Pakete für Kinder im Alter von 2 - 14 Jahre von uns entgegengenommen, kontrolliert und zum Versand weitergeleitet.

## Senioren-Weihnachtsfeier mit viel Liebe vorbereitet

Senioren aus Banzkow, Goldenstädt und Jamel, von Bürgermeisterin Irina Berg herzlich begrüßt, genossen am 3. Dezember auf ihrer Senioren-Weihnachtsfeier im "Störtal" vergnügliche und gesellige Stunden.



Sturm aufs Tortenbüfett

Weihnachtsstimmung kam sofort auf als die "Neddelradspatzen" mit ihren roten Nikolauskappen zum Auftakt eines abwechslungsreichen Festprogramms einmarschierten. Sicher hatten sie die Lieder und Gedichte lange vorher im Kindergarten und in der Familie geprobt, die sie uns so ansprechend und selbstsicher vortrugen. Anerkennender Beifall belohnte sie. Nach ihrem musikalischen Blick in die Weihnachtsbäckerei stürmten die Senioren das reichhaltige und vielfältige Kuchenbüfett, das die Störtal-Frauen und Bäckerinnen aus dem Dorf kreierten. Die Auswahl fiel schwer, besonders gefragt war

aber die Riesen-Weihnachtstorte von Frau Gansau. Dann erklangen Mandolinen, dargeboten von der Mandolinengruppe Brül. Diese Musik, ganz passend zur Aventszeit und für kalte Winterabende, ist zur Zeit wohl seltener zu hören, aber sie hat Tradition. Die Älteren erinnern sich vielleicht an die Banzkower Mandolinengruppe, in den Nachkriegsjahren aus Jugendlichen formiert, hatte sie bei ihren Auftritten in Banzkow und Umgebung einen guten Namen oder besser gesagt, einen guten Klang. Nach ihrem mit viel Beifall bedachten Programm am Vorabend waren die "Goldenstädter Plattsnacker" auch bei den



Die jüngsten Weihnachtsmänner bei der Bescherung.

Senioren zu Gast und bereiteten ihnen mit plattdeutschem Witz und Humor viel Spaß. Sie forderten aber auch dazu auf, sich noch mehr unserer Muttersprache anzunehmen, ihr Gehör zu verschaffen, so wie es die Gruppe um Traute Zahnow seit zehn Jahren tut. Manfred Zeckert und Sandra Maus, in diesem Kreis noch unbekannt, sind erst vor wenigen Wochen nach Mirow gezogen. Sie stellten sich auf ihre Art vor - als Tanzpaar des SV Blau-Gelb Schwerin e.V. mit lateinamerikanischen Tänzen. Sie suchten sich im Anschluss Tanzpartner aus dem Publikum. Mit ihrem schönen Hobby wol-

len sie in der Gemeinde aktiv bleiben. Im Februar beginnen sie mit einem Tanzkurs im "Störtal". Als zum Schluß dann unsere kleine feine Dorfkapelle, die "WiesenBand" zum Tanz aufspielte, gab es für die Senioren kein Halten mehr. Vom ersten bis zum letzten Takt belegten sie das Parkett.

Es waren für die Senioren wieder vergnügliche Stunden, die sie auf dieser Weihnachtsfeier zusammenführte, die mit viel Liebe, Sorgfalt und Ideen vorbereitet wurden. Dafür gebührt den Akteuren ein großes Dankeschön.

Helga Dähn

## Woher kommen die Weihnachtsbäume?

Vielleicht steht Ihr Weihnachtsbaum noch im Carport, vielleicht aber schon im Lichterglanz in Ihrem Wohnzimmer. Doch woher kommen die Tannenbäume, bevor sie ihren Besitzer wechseln? Diese Frage beantwortet Gerd Weiberg aus Jamel, Revierförster im Forstamt Friedrichsmoor.

Seit 35 Jahren verkauft Förster Weiberg schon Weihnachtsbäume, zuerst zusammen mit seinem Vater und seit zwölf Jahren auf dem Forsthof in Jamel. "Der Anspruch an einen Weihnachtsbaum hat sich im Laufe der Jahre geändert. Anfangs waren es nur die Fichte, die Kiefer und die Blautanne. Später kam dann die Küstentanne dazu. Doch seit die Nordmannstanne - wir Förster bestehen auf dem "s" im Namen - den Weihnachtsbaum-Markt erobert hat, macht dieser Baum das Rennen", so der Förster. Er verkauft ihn zu 80 Prozent. Aufgrund ihres Wuchses, ihrer dunkelgrünen Farbe und ihrer weichen Nadeln ist die Nordmannstanne sehr begehrt. Aber auch die Blautanne, die durch ihren Harzgeruch das

Wohnzimmer in einen "kleinen Wald" verzaubert, wird gern gekauft.



300 Bäume müssen jedes Jahr auf dem Forsthof in Jamel Platz finden. Der Förster bezieht die Küstentanne, das sagt schon der Name, aus dem ostseeehnen Raum, andere aus Gädebehn, aus Schleswig-Holstein und

einige aus Dänemark. Ein Drittel der Weihnachtsbäume kommt aus seinem eigenen Revier. 2000 Baumstecklinge hat Gerd Weiberg angepflanzt. "Davon können wir im Laufe der Jahre höchstens 1.500 Bäume ernten, denn nicht jeder Baum wächst wie ein gewünschter Weihnachtsbaum", meint Gerd Weiberg. Die Pflege ist sehr aufwendig. Die Forstarbeiter müssen die Bäume mit einer Hand- oder Motorsense vom Grasbewuchs befreien. In Marlow z.B. erledigen das "abgerichtete Schafe" - Shropshire heißt die Rasse - ohne die kleinen Tannen zu beschädigen. Nach ca. acht bis zehn Jahren haben dann die Nordmanns- und Küstentannen eine Höhe von zwei Metern erreicht. Blautanne und Fichte

wachsen etwas schneller. Sie brauchen nur fünf bis sechs Jahre und sind deshalb auch billiger. Gespritzt werden die Bäume nicht.

Drei Tipps hat der Förster für das Fest parat. Damit der Baum frisch bleibt, schneiden Sie den Stamm an. Vorteilhaft ist ein Ständer mit einem Wasserbehälter. Und verstecken sollten Sie Ihren Baum auch, bevor er in das Wohnzimmer kommt, denn in Goldenstädt wurde einmal drei Tage vor dem Fest ein Baum gestohlen.

Inzwischen ist der Weihnachtsbaumverkauf auf dem Jameler Forsthof Geschichte, aber "alle Jahre wieder" wachsen bei Gerd Weiberg frische Bäume nach. In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest. Sabine Vof

> Fortsetzung von Seite 1

## ...Weihnachtsmann liebt heiße Öfen



Das Knusperhäuschen kann am Heiligabend "geplündert" werden.



Die "rote" Dorothee und der "blaue" Reiner.



Riesen Kartoffelpuffer von der Mirower Sprütdörpschaft.



"Original Zickels Erbseneintopf" von Hans-Werner Müller.

Den Auftakt gestaltete, wie schon auf den 16 Weihnachtsmärkten zuvor, das Banzkower Blasorchester, das bereits mit den Galerie-Bläsern in der Kirche am Vorabend für vorweihnachtliche Stimmung sorgte. Gemeinsam mit Obst- und Gemüsehändler Martin Just, Werner Müller von der Pony-Bar und der Mirower Sprütdörpschaft gehört das Orchester zu den wenigen Teilnehmern, die seit dem ersten Weihnachtsmarkt 1995 jedes Jahr dabei waren, so Bürgermeisterin Irina Berg zur Begrüßung. Sie dankte allen Aktiven für ihr großes Engagement: den beteiligten Unternehmern und Vereinen, der Gemeinde, der Kirchgemeinde und der Firma Carpe Diehn.

Sonntag früh um sieben Uhr schien der 17. Banzkower Weihnachtsmarkt nicht nur ins Wasser zu fallen, er drohte auch vom Sturm verweht zu werden. Doch um 11 Uhr hatte sich das Wetter beruhigt. Es kam sogar für ein

paar Minuten die Sonne heraus. Jedenfalls waren die Bedingungen für einen Bummel zwischen den Ständen und Buden gar nicht so schlecht. Und so wandelten die Gäste zwischen Mutzen und Mützen umher, ließen sich Erbseneintopf, Bratwurst, Waffeln, Schmalzstullen und die legendären Mirower Kartoffelpuffer schmecken. Glühwein floss in Strömen, jeder fand für sich den besten heraus. In der Kirche wurde ein zehn Meter langer Stollen in Daumen dicken Stücken verkauft, organisiert von Nancy Wehenkel. Bis auf ein Ein-Meter-Stück ging das Gebäck weg wie warme Semmeln. Der Erlös kommt dem Kirchen-Förderverein für die weitere Sanierung der Kirche zugute, für eine Sitzheizung, damit das Vorabend-Konzert im ausgekühlten Gotteshaus nicht mehr zu einer Bibberpartie wird.

Während in der Kirche der Stollen Stück für Stück schrumpfte, lief auf der knallrot überdachten

Bühne auf dem Dorfplatz ein Programmpunkt nach dem anderen, charmant moderiert von Dorothee Melzer und dem "blauen" Reiner Kluth mit seiner auffälligen Weihnachtsmann-Mütze. Die Kinder gestalteten ein riesiges Pfefferkuchenhaus, das sie Heiligabend in der Kirche plündern dürfen. Schüler der Regionalen Schule Banzkow und der Naturgrundschule Plate sangen Lieder und trugen Weihnachtsgedichte vor. Die Plater Kinder luden außerdem zum "Treffen der Weihnachtsmänner" ins Störtl ein. Dort war auch den ganzen Tag Betrieb. Die Musikschule Fröhlich erfreute viele Eltern und Großeltern, in den Nebenräumen gab es Schmuck, Mode, Holzspielzeug und Gemälobilder, die zuvor einige Wochen die Wände im Störtl geschmückt hatten. Die Crivitzer Wintermodenschau auf der Außenbühne war wieder ein Hingucker. Den Jüngsten hatte es aber nicht nur der Weihnachtsmann angetan. Auch das

kleine Oldtimer-Karussell fand seine Liebhaber. Mit einem Gottesdienst in der angestrahlten Kirche klang der gelungene 17. Weihnachtsmarkt aus. Die Organisatoren um Kerstin Gärber-Loheit vom Störtl-Verein und Gemeindevertreterin Annette Keding sind in Gedanken schon beim 18. Weihnachtsmarkt. Dafür wünschen sie sich neue Ideen und Mitstreiter, vor allem aus der jüngeren Unternehmensgemeinschaft in der Gemeinde.

LK



## Hüt is mal wedder Plattdütsch-Tied

Die "Goldenstädter Plattsackers" feierten am 2. Dezember ihre 11. Premiere vor ausverkauftem Haus im Banzkower "Störtal".



Eine Szene aus "Schwiegermudder to Beseuck".

Die "Banzkower WiesenBand" stimmte auf den mit viel Spannung erwarteten plattdeutschen Abend ein. Schon eine Stunde vorher war der Saal fast voll. Ein Abend mit Lachern am laufenden Band und verdientem großen Beifall zum Schluss sollte es werden. Des anschließenden Überraschungsgastes, Bauchredner Eddy Steinfatt, hätte es gar nicht mehr bedurft.

Auftakt für den vergnüglichen Abend machte das ganze Ensemble mit dem von Gerhard Prange geschriebenen Titel "Hüt is mal wedder Plattdütsch-Tied". Bevor die beiden Theaterstücke gespielt wurden, hatten die jüngsten Plattsackerinnen ihren großen Auftritt. Die 11 jährigen Gretje und Mareen, die bei ihren Großeltern die plattdeutsche Sprache gelernt haben, machten in ihrem Sketch dem Publikum

auf altkluge Weise klar, wie schwer es ist, wenn man noch nicht zu den Alten gehört. Dann folgten die beiden von Traute Zahnw wunderbar ins Plattdeutsche übertragenen Stücke "Schwiegermudder to Beseuck" und "Verwesselung" mit vielen Pointen und einem ambitionierten Darstellereensemble. Tosender Beifall - der Lohn für harte Arbeit, für wöchentliches Proben.

Traute Zahnw, die Leiterin der Plattsackers, erinnerte an den Anfang 2001 in einem kleineren Saal, im Jameler "Lewitz-Born" mit vier Spielern für fünf Rollen. Damals dauerte das Programm zwanzig Minuten. Inzwischen ist es abendfüllend und wird von zwölf Leuten gestaltet, die meisten davon Frauen. Seit dem vergangenen Jahr spielen die "Gol-



"Geschafft... aber glücklich"...das gesamte Ensemble beim Finale.

denstädter Plattsackers" im Banzkower "Störtal". Obwohl hier fast doppelt so viel Zuschauer Platz finden, ist so gut wie jeder Platz besetzt. Liebhaber der plattdeutschen Sprache gibt es in unserer Gemeinde und darüber hinaus noch eine ganze Menge. Herr Heinz aus Jamel findet, die Truppe wird immer besser, obwohl er jedes Mal viel gelacht hat. Er ist froh, dass in dem größeren Saal mehr Leute in den Genuss dieser einzigartigen Aufführung kommen. Familie Kröschwitz ist sogar aus Schwerin angereist, schon zum vierten Mal. "Meine Frau lacht noch im Bett darüber", sagt Herr Kröschwitz. Und auch Ilse Wilke aus Kothendorf, die aus Jamel stammt, findet die beiden Inszenierungen wunderbar. Frau de Buhr aus Mirow meint, die Stücke seien witziger gewesen als im vergangenen

Jahr. Auch Frau Dähn aus Banzkow und Frau Beye aus Schwerin haben sich sehr gut amüsiert und herzlich gelacht.

Bekanntlich ist nach der Premiere vor der Premiere. Schon im Januar erhält jeder Spieler seine neue Rolle für die nächsten Stücke, die 2012 wie in jedem Jahr am ersten Freitag im Dezember Premiere haben. Bis dahin treten die Laiendarsteller noch einige Male in der Region auf. Dann aber nur mit Läschen und Riemels. Die Theaterstücke werden nur ein einziges Mal aufgeführt. Eigentlich viel zu schade für so viel Arbeit. Ab Januar wird schließlich jede Woche für den ersten Dezember-Freitag geprobt. Die neuen Stücke - wieder zwei - verrät Traute Zahnw, stehen längst fest und sind auch schon übersetzt. LK



**PLATTDÜTSCH in MIROW:** Die Schweriner Autorin Erika Fischer las am 7. Dezember im Feuerwehrhaus Mirow in geselliger Runde "Wat up Platt to Wiehnacht". Zusammen mit der Grafikerin Ines Höfs stellt Sie auch das neue "Plattdütsch Kinnerbauk: Ick bün Paul un snack Platt" vor. > Infos im Störtal <



**BANZKOWER WAPPEN:** Auch dem Banzkower Wappen ist anzusehen, dass die Saison unwiderruflich zu Ende ist. Schüler der Regionalen Schule haben alle Blumen entfernt, die Stelle gesäubert und die Stein-Mühle in den Winterschlaf versetzt.

## "Damit die Kirche im Dorf bleibt"

Der Förderkreis bedankt sich für die vielen Aktivitäten und Initiativen im Jahr 2011



Das Baugerüst der Firma Sörgel & Bunsen an der Kirche in Banzkow.

Unsere denkmalgeschützte Kirche, die immerhin schon 136 Jahre alt ist, bedarf umfangreicher baulicher Hilfe. Deshalb sind die Mitglieder des Förderkreises zum Erhalt der Banzkower Kirche nicht nur selbst aktiv, sondern ständig auf der Suche nach Mitstreitern und vor allem Sponsoren. Sichtbar für alle Einwohner sind in diesem Jahr vor allem zwei Dinge: durch ein Gerüst wurde mehrere Wochen auf die Bauarbeiten am Stufengiebel hingewiesen, hier bestand echte Gefahr für alle Besucher des Friedhofes durch verwitterte Steine und Abdeckungen. Am 11. November erfolgte die Bauabnahme, den beteiligten Firmen konnte durch den betreuenden Architekten Herrn Haker eine gute Arbeit bescheinigt werden. Alle Baumaßnahmen sind mit dem Denkmalschutz abgestimmt. Unsere Kirche soll so instand gesetzt werden wie zu ihrer Geburtsstunde. Dazu mussten z.B. spezielle Steine eingesetzt werden, am Stufengiebel waren es "Mönche" und "Nonnen". Dabei wurden die "Mönche" unten und

die "Nonnen" darüber verlegt, ist das nicht ein bisschen spaßig? Für die Bauarbeiten in diesem Jahr wurden insgesamt 35.000 Euro eingesetzt, bereitgestellt durch Fördermittel des Landkreises, durch Mittel der Kirche und auch unser Förderkreis hat sich finanziell beteiligt. Die Straßensammlungen der letzten Jahre, viele Sponsoren und Aktivitäten des Förderkreises haben uns das ermöglicht. Zweitens trägt die stationäre Beleuchtung der Kirche bis Neujahr zu Freude und Besinnung bei. Diese Beleuchtung wurde zu einhundert Prozent von unseren Bürgern finanziert, Karli Böthfuer war hier der nimmermüde Organisator. Die Arbeit im Förderkreis macht allen Mitgliedern viel Spaß. Ob Frühjahrs- oder Herbstputz bzw. notwendiges Laubharken, aber vor allem bei den verschiedenen Baumaßnahmen sind alle mit viel Enthusiasmus dabei. Auch die Aktionen "Kirche offen" bzw. der "Tag des offenen Denkmals" und die regelmäßigen Kirchenkonzerte werden mit Begeisterung organisiert. Und alle freuen sich besonders darüber, dass



Arbeiten in luftiger Höhe am Stufengiebel.

viele Einwohner gerne bereit sind - ob Mitglied der Kirche oder nicht - die Arbeit des Förderkreises zu unterstützen. Ein besonderes Dankeschön deshalb vor allem an die Frauen und Männer der erfolgreichen Straßensammlung und an die vielen Spender und Sponsoren. Besonders sei hier noch einmal Herrn Behrendt für die Lautsprecheranlage in der Kirche, der Firma Wulkow für die Ausmalung der Blindfenster im äußeren Altarbereich (die Farbe ist vom Denkmalschutz vorgegeben) und der Firma Hollmann für die Unterstützung der Beleuchtungsanlage gedankt. Die Firma Sörgel & Bunsen gehört zu unseren langjährigen Unterstützern, hier werden wir in den Folgejahren noch oft um Hilfe bitten müssen. Auf dem Banzkower Weihnachtsmarkt hat der Förderkreis den längsten, zehn Meter langen Weihnachtsstollen von Mecklenburg-Vorpommern in unserer Kirche angeschnitten und verkauft. Außerdem begeisterte ein originelles Pfefferkuchenhäuschen aus der Bäckerei des Weihnachtsmannes unsere Jüngsten. Heiligabend kön-

nen sie es aufnaschen. Der Erlös kommt komplett unserer Kirche zugute.

Für das nächste Jahr haben wir natürlich auch wieder viele Vorhaben, weitere Baumaßnahmen hängen allerdings von Fördermitteln des Landkreises ab. Wir möchten gern die Nord- und Südsakristei, mit denen sich viele Erinnerungen vor allem der Konfirmanden verbinden, wieder instand setzen. Aber auch die Fenster sind in keinem guten Zustand. Auf jeden Fall werden wir aber mit der Installation einer Sitzheizung beginnen, dafür brauchen wir wieder die Unterstützung unserer Einwohner.

Zum bevorstehenden Jahresende möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Freunden des Förderkreises, allen Förderer und Sponsoren recht herzlich bedanken und uns für das kommende Jahr eine ebenso uneigennützig Zusammenarbeit wünschen!

Förderkreis zum Erhalt der Banzkower Kirche



## NEUE DÜTSCHOWER BRÜCKE

In diesem Jahr wurde die touristische Infrastruktur in der Lewitz weiter verbessert. Neben dem Aussichtsturm wurde auch die Dütschower Brücke über den Banzkower Kanal erneuert. In Hasenhäge wird zur Zeit der Radweg von Banzkow bis zur B 106 komplettiert. Damit werden Radrundtouren über Schwerin und den Treidelpfad genauso möglich wie über Lübesse und Mirow. Allerdings plant das Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg, im nächsten Jahr bis zu 200 Jahre alte Eichen am Störkanal zu fällen und den Damm zu sanieren. Damit wird sich das Uferbild drastisch verändern, kritisieren Umweltschützer wie Ralf Ottmann, der gerade ein Buch über das Europäische Vogelschutzgebiet Lewitz veröffentlicht hat.

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++



### NEUJAHRSSCHWIMMEN 2012 in BANZKOW

Im Jahre 1766 wurden in unserem Lewitzdorf erstmalig Kartoffeln angebaut. Diesem 245-jährigen Jubiläum wollen wir unser beliebtes Neujahrsschwimmen an der Störwidmen. Wir legen aber noch eine Kartoffel drauf und stellen unser Neujahrsschwimmen unter das Motto: "Rin inne Katüffel un rut ut de Katüffel", was so viel bedeutet wie "Rein in die Kartoffeln und raus aus den Kartoffeln". Diesen Spruch kennt jeder. Also, liebe Eisbader und Störbezwinger, macht etwas daraus! Für alle, die sich für unseren "Bodenschatz" interessieren, werden Evi und Frank Löser an ihrem Stand wichtige Informationen bereithalten. **Beginn des Neujahrsschwimmens ist am 1. Januar um 14.00 Uhr an der Störbrücke.**

**Die erstaunlichsten Dörfer Norddeutschlands im NDR-Fernsehen:** Das NDR-Fernsehen hat in den vergangenen Wochen die erstaunlichsten Dörfer im Norden gesucht. Unter den 33 Kandidaten war auch unsere Gemeinde Banzkow mit ihrer Kartoffelmaus als Maskottchen. Die Abstimmung im Internet ist beendet. Wir hoffen, dass viele Einwohner unserer Gemeinde - und nicht nur sie - für Banzkow getippt haben. Auf der Internetseite des NDR heißt es dazu: "Die Sieger unseres Wettbewerbs werden wir mit einem Augenzwinkern präsentieren. Denn unsere Abstimmung im Internet lässt sich nicht mit einer echten Wahl vergleichen. Auf keinen Fall werden wir einzelne Dörfer als Verlierer vorführen, sondern für die dorfliche Vielfalt Norddeutschlands insgesamt werben." Nun sind wir gespannt auf den Sendetermin, der allerdings in unser Anbaden fällt: **SONNTAG, 1. JANUAR 2012, 14.45 Uhr.**

se wunderbare Aktion des NDR hat "LewitzKurier" auf eine Idee gebracht, die wir gern mit Ihnen, unseren Lesern, 2012 umsetzen möchten. Wir meinen, bemerkenswerte Episoden aus dem Alltag der Gemeindedörfer, die auch mit einem Augenzwinkern viel über uns und unser Zusammenleben aussagen, sollten nicht in Vergessenheit geraten. Sie können sie selbst aufschreiben, Sie können sie uns aber auch erzählen, damit wir sie festhalten. Uns interessiert z.B. warum der Sportplatz in Goldenstedt nicht nur mit öffentlichen Mitteln gebaut wurde, welche Geschichten sich hinter unseren schmucken Häusern verbergen, wie vor 40 Jahren die individuelle Viehwirtschaft funktionierte, was eine Kindergärtnerin in ihrem langen Berufsleben so erlebt hat usw. **Wer solche Geschichten preisgeben möchte, der sollte sich im Störtal melden oder sich direkt an die LK-Autoren wenden.**



## Turbulentes Anglervereinsjahr



**LK:** Auf dem Weihnachtsmarkt konnte Ihr Verein etliche Besucher mit frisch geräucherten Forellen beglücken. War das die letzte "Amtshandlung" in diesem Jahr?

**K. Richter:** Das war sie nicht. Vom Verein aus gehen wir zwar nicht mehr angeln - einzelne Mitglieder werden das sicher noch tun - aber das Vereinsleben haben wir erst mit der Weihnachtsfeier und dem letzten Salat- und Knobelabend noch vor Weihnachten beendet. Auch die ersten Mitgliedsbeiträge für 2012 haben wir schon kassiert.

**LK:** Sie haben im Juli zu ihrem 75. Vereinsgeburtstag ein schönes, viel beachtetes Sommerfest mit 150 Gästen gefeiert. Wie sieht nun heraus, ein Fest zum falschen Zeitpunkt? Um das Grün-

dungsjahr wurde ja schon mehrfache spekuliert.

**K. Richter:** Bis zu unserem vermeintlichen Jubiläum, auf das wir uns richtig gut vorbereitet hatten, glaubten wir, sicher zu sein, dass unser Verein tatsächlich 75 Jahre alt ist. Es hatte ja schon vorher unterschiedliche Angaben gegeben - 1946 bzw. 1948. Als Karl Voß dann eine eidesstattliche Erklärung abgab, dass sein Vater schon 1936 Mitglied im Banzkower Verein war, nahmen wir dieses Jahr als Geburtsstunde. Bei der Durchsicht älterer Dokumente nach dem Sommerfest bin ich dann darauf gestoßen, dass unser Verein mindestens elf Jahre älter sein muss. In der "Mecklenburgischen Angelzeitung" aus

dem Jahre 1925 fand ich einen Hinweis, in dem der Banzkower Verein bereits erwähnt wird. Wir wissen zwar immer noch nicht, in welchem Jahr der Verein nun tatsächlich gegründet wurde, wir wissen aber, dass er mindestens 86 Jahre alt ist.

**LK:** Dann können Sie ja schon in vier Jahren das 90jährige Jubiläum feiern.

**K. Richter:** Genau. Wir wollen jetzt aber sicher gehen und nicht schon wieder von Jubiläen reden. Deshalb suchen wir in den alten Unterlagen weiter. Vielleicht finden wir ja unter der Rubrik "Neuaufnahmen" den richtigen Anhaltspunkt. Wir konzentrieren uns aber auch auf das nächste Jahr und hoffen auf eine gute Angelsaison.

**LK:** Noch schnell ein Blick zurück. Wie sind sie mit 2011 zufrieden?

**K. Richter:** Ohne unserer Mitgliederversammlung am 15. Januar vorgreifen zu wollen, kann ich sagen, wir hatten eine wirklich gute Saison. Das bezieht sich sowohl auf unsere Angelveranstaltungen als auch auf das Angeln selbst. Die Fische haben gut gebissen, die Fänge waren zufriedenstellend.

**LK:** Und was macht ihr Silvesterkarpfen? Angeln Sie ihn selbst?

**K. Richter:** Bei mir gibt es gar keinen. Ich bin nur als Angler Karpfenfreund, nicht als Esser. Bei uns kommt erst am Neujahrstag Fisch auf den Tisch, gebratene Forelle oder Dorsch - natürlich selbstgeangelt.



## Dachdeckerei Kowitz mit neuem Inhaber



Zum 1. Januar 2012 übergibt Christian Kowitz aus gesundheitlichen Gründen seine Firma an seinen langjährigen Mitarbeiter Bastian Brosowski. Der 32-jährige Dachdeckermeister ist seit fast zehn Jahren beim Firmengründer beschäftigt.

Begonnen hat er als Geselle, wurde dann Vorarbeiter und hat vor fast drei Jahren seinen Meister gemacht. Seit August 2010 hat er den Betrieb bereits als Ge-

schäftsführer eigenverantwortlich geleitet. Herr Brosowski will die Firma mit den bisherigen drei Angestellten und am alten Firmensitz in der Straße der Befreiung 28 weiterführen. Herr Kowitz, studierter Bauingenieur, hat die Firma am 1. Juli 1990 mit Einführung der D-Mark gegründet und sie seitdem durch alle wirtschaftlichen Höhen und Tiefen gebracht. Er übergebe die Firma mit gut gefüllten Auftrags-

büchern, sagte er gegenüber dem "LewitzKurier". Er hofft, dass sie sein Nachfolger in seinem Sinne weiterführt.

Die Dachdecker arbeiten im Umkreis von ca. 50 km rund um Banzkow. Sie sind vor allem mit Dachsanierungen beschäftigt - vom Wohngebäude über Stall- und Industrieanlagen bis hin zu Carports. Die meiste Arbeit fällt im Herbst an. Jetzt im Winter ist die Arbeitszeit wegen der länge-

ren Dunkelheit knapper. Auch das Wetter spielt nicht immer mit. Schnee und Minusgrade sind aber kein großes Hindernis, meint der künftige Jungunternehmer. Er sei übrigens froh, so schnell seinen Meister gemacht zu haben, sagt Herr Brosowski und lächelt dabei. Eigentlich sollte erst die Familienplanung Vorrang haben. Inzwischen hat er beides gut unter einen Hut bekommen. **LK**

- \* **Do., 22. Dez.** | **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte bis Dienstag, 20. Dez. um 11.00 Uhr im Störtal.
- \* **So., 08. Jan.** | 10.00 Uhr | **NEUJAHREMPFANG** der Gemeinde Banzkow im Störtal-Banzkow
- \* **Mi., 11. Jan.** | 14.00 Uhr | **INFO** beim **KAFFEE** - Störtal Banzkow
- \* **Do., 12. Jan.** | 14.00 Uhr | **INFO** beim **KAFFEE** - Ffw Haus Mirow Jahresplanung 2012 & Spielerunde - Eintritt: 3 Euro incl. Kaffee & Kuchen
- \* **Do., 26. Jan.** | **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS**

von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte bis Dienstag, 24. Jan. um 11.00 Uhr im Störtal.

**KURSE: FIT for FUN | GITARRE | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ...**

**VERMIETUNGEN:** Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: [www.stoertal-banzkow.de](http://www.stoertal-banzkow.de)



**Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!**



**Geburtstage im Januar:**

BORAWSKI, Hannelore  
Banzkow, 02.01., 61 Jahre

HINZPETER, Marlenchen  
Banzkow, 02.01., 83 Jahre

MAACK, Werner  
Banzkow, 02.01., 72 Jahre

MENCK, Magda  
Mirow, 02.01., 83 Jahre

SCHULZ, Günter  
Banzkow, 02.01., 70 Jahre

WIENERT, Christa  
Banzkow, 03.01., 77 Jahre

DE RUITER, Arnold Johannes Arth  
Goldenstädt, 04.01., 65 Jahre

IHDE, Hertha  
Banzkow, 04.01., 86 Jahre

ROSENRETER, Siegfried  
Goldenstädt, 04.01., 72 Jahre

FÖRSTER, Volkmar  
Banzkow, 05.01., 73 Jahre

SAWATZKI, Jürgen  
Banzkow, 05.01., 69 Jahre

VOB, Brigitte  
Banzkow, 05.01., 66 Jahre

REINERT, Margarete  
Banzkow, 06.01., 81 Jahre

BOLLOW, Christel  
Jamel, 07.01., 70 Jahre

MAAK, Erika  
Banzkow, 07.01., 92 Jahre

REDELSTORFF, Waltraud  
Goldenstädt, 07.01., 63 Jahre

STIER, Manfred  
Mirow, 08.01., 67 Jahre

LEO, Hans-Hermann  
Banzkow, 10.01., 76 Jahre

RENGER, Franz  
Banzkow, 10.01., 77 Jahre

ILSE, Rolf-Jürgen  
Goldenstädt, 12.01., 68 Jahre

WEHENKEL, Edda  
Banzkow, 12.01., 69 Jahre

BLIEMEL, Renate  
Banzkow, 13.01., 66 Jahre

KUTZ, Ursula  
Banzkow, 13.01., 61 Jahre

LUBATSCHOWSKI, Hannelore  
Banzkow, 13.01., 62 Jahre

VOB, Bärbel  
Banzkow, 13.01., 61 Jahre

WESTPHAL, Christiane  
Banzkow, 13.01., 64 Jahre

BROCKHOF, Doris  
Banzkow, 14.01., 72 Jahre

WEBER, Kurt  
Banzkow, 14.01., 85 Jahre

ZOTH, Heinrich  
Banzkow, 15.01., 70 Jahre

GRIEM, Ilse  
Banzkow, 16.01., 81 Jahre

STAMMANN, Inge  
Banzkow, 16.01., 63 Jahre

WALL, Margarete  
Banzkow, 16.01., 92 Jahre

DÄHN, Helga  
Banzkow, 18.01., 81 Jahre

HARTWIG, Henry  
Banzkow, 18.01., 78 Jahre

DITTRICH, Alfred  
Banzkow, 20.01., 90 Jahre

MARGA, Monika  
Mirow, 20.01., 63 Jahre

THOMAS, Bärbel  
Goldenstädt, 20.01., 71 Jahre

THRUN, Helga  
Banzkow, 20.01., 74 Jahre

LEMM, Wolfgang  
Jamel, 21.01., 77 Jahre

MRAZ, Karla  
Banzkow, 21.01., 70 Jahre

BEGLAU, Brigitte  
Banzkow, 22.01., 67 Jahre

ZÜHLKE, Erika  
Banzkow, 23.01., 73 Jahre

HUECK, Karin  
Banzkow, 24.01., 60 Jahre

SCHNEIDER, Birgit  
Banzkow, 25.01., 63 Jahre

KIEPER, Bruno  
Jamel, 28.01., 80 Jahre

KIEPER, Ingrid  
Jamel, 28.01., 76 Jahre

DAETZ, Hans-Heinrich  
Banzkow, 29.01., 70 Jahre

REDELSTORFF, Günther  
Goldenstädt, 29.01., 76 Jahre

SCHIEMANN, Jutta  
Jamel, 29.01., 74 Jahre

LANGE, Theo  
Mirow, 31.01., 72 Jahre

LIEBEHEIM, Karl  
Banzkow, 31.01., 66 Jahre

LÜNZ, Gertrud  
Mirow, 31.01., 79 Jahre

**IN EIGENER SACHE: LewitzKurier-Abonnement**

Der LewitzKurier hält auch im Jahr 2012 seinen Preis stabil. Das Jahres-Abonnement kostet weiterhin 6 Euro. Damit bekommen Sie alles Wichtige, was in unserer Gemeinde passiert, jeweils am letzten Mittwoch im Monat frei Haus geliefert. Ab 2. Januar können Sie den Betrag wie gewohnt in der Amtskasse im Banzkower Schulsteig einzahlen. Mit dem beiliegenden Überweisungsträger können Sie das Geld auch unkompliziert überweisen. Bitte vermerken Sie Ihre komplette Adresse, damit die Zeitung in den richtigen Briefkasten geworfen wird. Wir hoffen, Sie halten dem LewitzKurier auch 2012 die Treue und können zusätzlich noch Ihre Nachbarn von einem Abo überzeugen. **Es kann ja auch der Weihnachtsmann bringen.**